

Grufjschreiben
des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED
und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR
an das Welttreffen ehemaliger Kriegsteilnehmer
und Widerstandskämpfer für Abrüstung

Dem Welttreffen ehemaliger Kriegsteilnehmer und Widerstandskämpfer für Abrüstung wünsche ich im Namen des Staatsrates und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik einen erfolgreichen Verlauf.

Die Kämpfer gegen die faschistische Barbarei haben im Ringen um dauerhaften Frieden stets in vorderster Linie gestanden. Seit ihrer Gründung vor 30 Jahren erfüllt die Deutsche Demokratische Republik das antifaschistische Vermächtnis, alles zu tun, damit nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht. Das Streben nach internationaler Sicherheit und nach Fortsetzung des Entspannungsprozesses ist ein Grundzug ihrer Außenpolitik.

Gegenwärtig wird das Wettrüsten von Kräften, die daran verdienen, immer weiter angeheizt. Das belastet die internationale Atmosphäre, gefährdet die Fortsetzung des Entspannungsprozesses und erschwert die Lösung dringender ökonomischer und sozialer Probleme in der Welt. Aus alledem versuchen neofaschistische Kräfte, die Anhänger des Völkerhasses und des Krieges für sich Nutzen zu ziehen.

Damit die Völker in stabilem Frieden und in größerer Sicherheit leben können, gilt es, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen. Entschlossene Maßnahmen der Staaten und der gesellschaftlichen Kräfte sind dazu erforderlich.

Weltweit wurde die Unterzeichnung des SALT-II-Abkommens zwischen der UdSSR und den USA begrüßt. Eine baldige Ratifizierung könnte den Weg vor allem zur nuklearen Abrüstung ebnen. Die Deutsche Demokratische Republik tritt für Verhandlungen aller Kernwaffenmächte und von Nichtkernwaffenstaaten über die Einstellung der Produktion von Kernwaffen und die Reduzierung ihrer Bestände ein. Zugleich wirkt sie auf das Verbot aller Kernwaffenversuche und die Ächtung der chemischen Waffen hin. Nach ihrer Ansicht ist es erforderlich, gegen die Entwicklung neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen, wie die Neutronenwaffe, zuverlässige völkerrechtliche Barrieren zu errichten.

In Europa, wo sich die beiden mächtigsten Militärkoalitionen gegenüberstehen, erweisen sich Maßnahmen zur militärischen Entspannung als besonders dringlich. Leonid Iljitsch Breshnew hat im Namen der UdSSR, am 6. Oktober von Berlin, der Hauptstadt unserer Republik, aus bedeutsame Vorschläge dazu